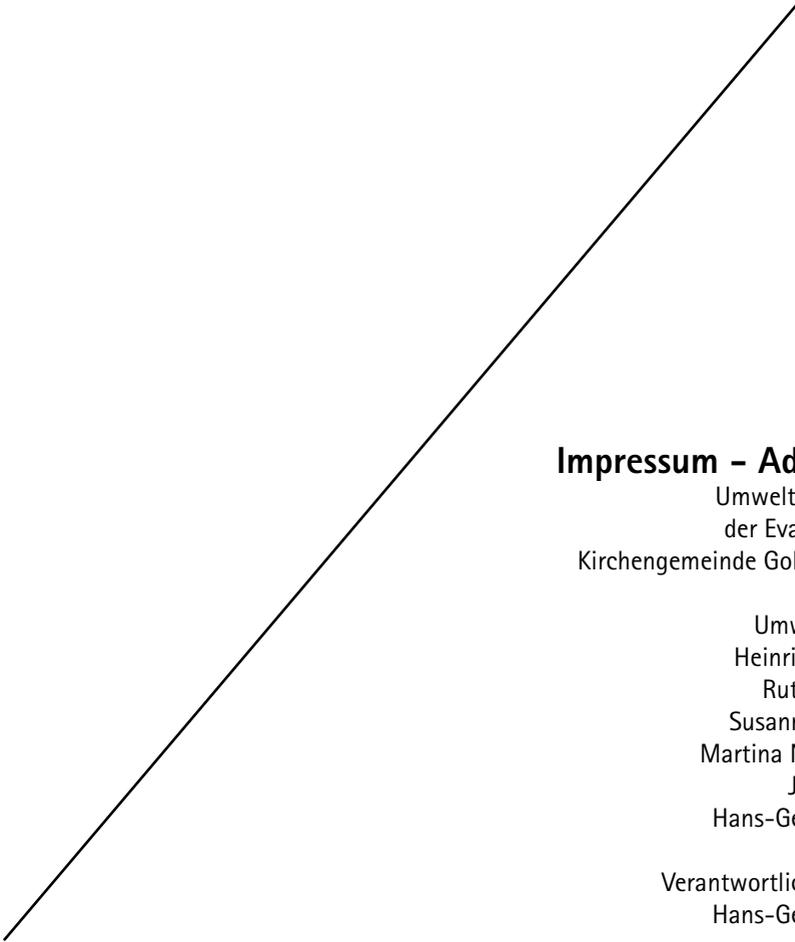




DER GRÜNE GOCKEL
IN DER KIRCHENGEMEINDE
GOLDKRONACH



Umwelterklärung 2016

Impressum – Adressen

Umwelterklärung
der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Goldkronach

Umweltteam:
Heinrich Dietel,
Ruth Förster,
Susanne Müller,
Martina Neubauer,
Jutta Zürl,
Hans-Georg Taxis

Verantwortlich i.S.d.P.:
Hans-Georg Taxis

Kontakt über das Pfarramt:
Sickenreuther Str. 3
95497 Goldkronach
Tel.: 09273 / 341
Fax: 09273 / 966061
pfarramt.goldkronach@elkb.de
www.goldkronach-evangelisch.de

Konto für Gaben und Spenden: VR-Bank,
IBAN: DE 77 7739 0000 0008 2247 14



Bilder aus Goldkronach

Pfarramt mit Pfarrstadl,
Stadtkirche, KiTa Mäusenest,
Bruckmühle, Himmelfahrt auf dem
Goldberg



SEHR GEEHRTE

**DAMEN UND HERREN,
LIEBE GEMEINDEGLIEDER
IN GOLDKRONACH,**

Der „Grüne Gockel“ ist ein Erfolgsmodell in der Gemeinde Goldkronach. Wenn man sieht, was in den letzten Jahren durch das Umweltmanagement bewegt wurde, muss man einfach zu dieser Einschätzung kommen.

Von einem sinnvollen und ökologischen Bau der Kinderkrippe, über diverse Einsparungen beim Heizen und durch energetische Sanierung, bis hin zu einer bewussten Abfalltrennung am Friedhof, gehört hier alles zusammen.

Im Bereich des Umweltmanagements geht es vor allem auch darum nachhaltig zu handeln. Biblisch könnte man sagen, dem Schöpfungsauftrag gerecht zu werden und die Erde zu „bebauen und zu bewahren“ (1. Mose 2,15).

Es geht um einen pfleglichen und

bewussten Umgang mit unserer „Einen Welt“ und eben nicht um Ausbeutung und ungerechte Strukturen. Das ist ein Gedanke, der sich in unserer Gesellschaft heute immer stärker durchsetzt und bei dem Kirchengemeinden Vorreiter sind.

Wir gehen insgesamt bewusster mit den uns gegebenen Gaben um als noch vor 20 Jahren, kaufen „regional“ und „fair“ ein.

Genau diesen Gedanken der Nachhaltigkeit sehe ich im Handeln der Kirchengemeinde Goldkronach verwirklicht. Die Umwelterziehung in der Kindertagesstätte ist da ein wunderbares Beispiel dafür.

Ich freue mich, dass es ein Umweltteam gibt dem die Ideen nicht ausgehen und das sehr engagiert arbeitet.

Möge das weiterhin so sein und mögen Sie viele Goldkronacherinnen und Goldkronacher inspirieren. Herzlichen Glückwunsch zur Zertifizierung. Ich weiß, dass da viel

GRÜNER GOCKEL

DER KIRCHENGEMEINDE GOLDKRONACH

"Der Grüne Gockel" ist eine speziell für Kirchengemeinden und kleine kirchliche Einrichtungen entwickelte Form des Umweltmanagementsystems nach der europäischen EMAS III – Verordnung.

Die evangelische Kirchengemeinde Goldkronach bekam im April 2005 das Umweltzertifikat „Grüner Gockel“ verliehen, nachdem ein Umweltteam alle umweltrelevanten Daten der kirchlichen Gebäude erfasst hatte, ökologische Leitlinien formuliert, ein Umweltprogramm erarbeitet und in einer Umwelterklärung zusammengefasst hatte.

Die 1. ökologische Leitlinie lautet: „ Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ (1. Mose 2,15) heißt für uns, dass wir die Verantwortung für die Schöpfung als Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung annehmen, indem wir uns als Geschöpf unter allen Mitgeschöpfen verstehen. Wir betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen. Der grüne Gockel hilft dabei:

- Kontinuierlich die Umweltbelastung verringern
- Kosten sparen

- Gelebte Schöpfungsverantwortung zeigen
- Glaubwürdigkeit erhöhen
- Die Zukunft unserer Kinder sichern
- Umweltwissen erwerben
- Menschen motivieren

Zur Unterstützung der Arbeit in unserem Umweltteam suchen wir immer begeisterte Menschen, die sich mit uns für unseren Lebensraum einsetzen wollen, denn

„Viele kleine Leute,
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte gehen,
können das Gesicht der Welt verändern.“

Wir treffen uns ca. viermal im Jahr, um unser Umweltprogramm Schritt für Schritt umzusetzen und nach neuen Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.

WAS IST DER GRÜNE GOCKEL?

Der Grüne Gockel erinnert an den Hahn, der krächte, als Petrus es abtritt, zu diesem Menschen Jesus zu gehören (im Lukas-Evangelium, Kapitel 22, die Verse 54 bis 62). Er soll krähen und sich lautstark zu Wort melden, dass wir merken, wenn wir Gott den Schöpfer verleugnen, in dem wir die Schöpfung verachten, vernichten, zerstören, uns über die Schöpfung stellen und meinen, sie sei nur da, damit wir sie ausbeuten können. Auf vielen Kirchtürmen steht dieser Hahn, mit weitem Blick in alle Richtungen.

„Splitter“: Zitate und Anregungen zum Thema

Im Geist Jesu müssen nicht alle Umweltschützer
Christen, aber alle Christen Umweltschützer sein.
Franz Alt (1938-), deutscher Journalist und Autor

Umweltschutz ist Nachweltschutz.

Richard von Weizsäcker (1920-2015), deut-
scher Politiker, CDU, Bundespräsident

Was für ein Ende soll die Ausbeutung
der Erde in all den künftigen Jahrhun-
derten noch finden? Bis wohin soll
unsere Habgier noch vordringen?

Plinius der Ältere (23 od. 24-79 n.Chr.),
römischer Philosoph

Unser Planet ist unser Zuhause,
unser einziges Zuhause.
Wo sollen wir denn hingehen,
wenn wir ihn zerstören.

Dalai Lama, Interview mit Franz Alt,

Wir bringen in kaum mal 200 Jahren das Gleichge-
wicht durcheinander, das in über vier Milliarden
Jahren Erdgeschichte geschaffen wurde.
Yann Arthus-Bertrand (1946-), französischer Fotograf,
Journalist, Reporter und Umweltschützer

Er verschmutzt die Quelle, verlangt aber,
dass das Wasser sauber bleibt.
chinesisches Sprichwort

Die Kosten für eine Wiederherstellung beschädigter
Ökosysteme sind zehnmal höher als für Naturschutz.

Tim Kasten, stellvertretende UNEP-Direktor
zur [UNEP Studie Juni 2010](#)

Habt Ehrfurcht vor dem Baum, er ist ein einziges großes Wunder, und euren Vorfahren war er heilig. Die Feindschaft gegen den Baum ist ein Zeichen der Minderwertigkeit eines Volkes und von niedriger Gesinnung des einzelnen.

Alexander von Humboldt (1769-1859),
deutscher Naturforscher

Kein Mensch, wenn er die Welt sieht, die sie ihm hinterlassen, versteht seine Eltern.

Max Frisch (1911-1991),
Schweizer Schriftsteller und Architekt

Wir Deutschen verbrauchen jedes Jahr allein 20 Millionen Tonnen Papier. Pro Kopf sind das im Durchschnitt 235 Kilo pro Jahr für Küchenrollen, Pappbecher, Werbeprospekte, Druckerpapier und Taschentücher. Damit liegt Deutschland EU-weit an der Spitze.

Philipp Göltenboth, Leiter des Waldprogramms beim WWF
Deutschland, [Februar 2011](#)

*Umweltschutz: Bisher wussten wir nicht, was wir taten.
Jetzt tun wir nicht, was wir wissen.*

Henriette Wilhelmine Hanke (1785-1862),
deutsche Schriftstellerin

Wir haben nur eine Welt. Aber wenn wir so weiterleben, brauchen wir drei Welten.

Lutz Engelke, Chef der deutschen Kreativagentur Triad, bei der Planung zur Weltausstellung 2010

Wir müssen die Natur nicht als unseren Feind betrachten, den es zu beherrschen und überwinden gilt, sondern wieder lernen, mit der Natur zu kooperieren. Sie hat eine viereinhalb Milliarden lange Erfahrung. Unsere ist wesentlich kürzer.

Hans-Peter Dürr

Ökologische Leitlinien der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Goldkronach

Präambel

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.

(Aus Charta Oecumenica 22.04.01)

1 „Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ (1. Mose 2,15) heißt für uns, dass wir die Verantwortung für die Schöpfung als Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung annehmen, indem wir uns als Geschöpf unter allen Mitgeschöpfen verstehen. Wir betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

2 Wir achten die Lebensrechte künftiger Generationen. Wir berücksichtigen, dass Ökosysteme nicht unbegrenzt belastbar sind. Wir gehen schonend mit den natürlichen Ressourcen um und möchten Entscheidungen treffen, die nachhaltig wirken.

3 Wir erhalten, fördern und schaffen schöpfungsgerechte und gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen, insbesondere auf kirchlichen Grundstücken und in kirchlichen Einrichtungen. Wir achten bei Neubau, Renovierung und Ausstattung der Räume auf umweltfreundliche Materialien.

4 Wir gehen davon aus, dass in vielen Fällen ökologisches Handeln und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbar sind. Wir sind jedoch nach Abwägung beider Gesichtspunkte auch bereit, Maßnahmen umzusetzen, die auf kurze Sicht höhere Kosten verursachen, wenn der ökologische Nutzen dies rechtfertigt.

5 Nach dem Grundsatz „global denken – lokal handeln“ treffen wir Entscheidungen in Solidarität und nicht auf Kosten anderer Regionen und

Menschen auf der Erde. Diese Verantwortung für unsere Mitwelt bedeutet Solidarität mit Menschen in anderen Teilen der Welt genauso wie Solidarität mit allem, was zur Schöpfung gehört: Luft, Wasser, Tiere und Pflanzen.

6 Wir setzen diese Leitlinien um, indem wir für unsere jeweiligen Arbeitsfelder und Zielgruppen ein Umweltprogramm vereinbaren und regelmäßig aktualisieren. Wir fördern die Umsetzung dieser Leitlinien durch Einholen qualifizierter Beratung.

7 Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung, in allen kirchlichen Gruppen und im Kindergarten zum Thema und fördern die Aus- und Weiterbildung der Verantwortlichen. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus. Durch regelmäßige Umweltberichte informieren wir über unsere Umweltziele, die daraus resultierenden Maßnahmen und deren Ergebnisse, um Verständnis und Unterstützung zu erhalten. Wir möchten dadurch ökologisches Handeln nach außen tragen und versuchen, als Vorbild für andere zu dienen.

8 Wir handeln in regionaler Verantwortung und kaufen deshalb nach Möglichkeit einheimische Güter.

Bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen achten wir auf kurze Versorgungswege. Aus weltweiter Solidarität bevorzugen wir fair gehandelte Produkte. Wir reduzieren den Energie-, Wasser- und Materialverbrauch in den kirchlichen Gebäuden. Wir berücksichtigen umweltverträgliche Verbrauchsmaterialien und reduzieren bzw. vermeiden Abfall. Nach Möglichkeit benutzen wir umweltfreundliche Verkehrsmittel, um die Umweltbelastung zu verringern. Bei der Planung von Baumaßnahmen und bei Investitionsentscheidungen beziehen wir ökologische Kriterien ein.

9 Die evangelische Kirchengemeinde Goldkronach verpflichtet sich zur Einhaltung der relevanten Umweltgesetze und Vorschriften sowie zur stetigen Verringerung bzw. Verhütung von Umweltbelastungen.

Beschlossen vom Kirchenvorstand der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Goldkronach, Mai 2004.

EIN WENIG STATISTIK

Jahr für Jahr werden die Verbrauchsdaten erfasst und nun in das „grüne Datenkonto“ eingepflegt. Diese webgestützte Datenbank, die EKD-weit genutzt wird, erlaubt weitergehende Vergleiche zu anderen Gemeinden und Gebäudetypen.

So zeigt sich z.B., dass die KiTa im Wärmeverbrauch gut im Durchschnitt, im Stromverbrauch aber deutlich unter vergleichbaren Einrichtungen liegt, die Friedhofskirche von den Verbrauchsdaten gar so weit unter dem Vergleichswert liegt, dass die Suche nach einer Erklärung dafür angeraten wird.

Kennzahlen-Report - Das Grüne Datenkonto

<http://www.ekd.de/presse-datenbanken-dsreport/>

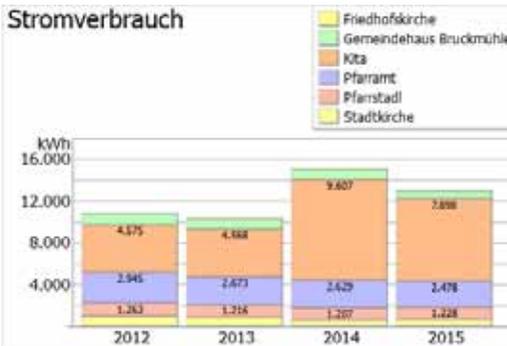
Kennzahlen-Report
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Goldkronach
für das Jahr 2015



Erstellt am 23. Juni 2016

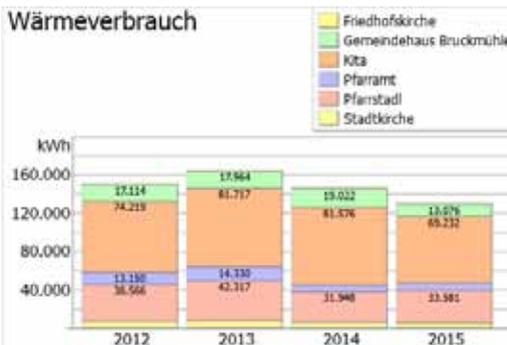
Automatisch generiert aus dem Grünen Datenkonto

Die Verbrauchsentwicklung 2015 der Gesamtorganisation



Zusammenfassung:

Im Reportjahr 2015 ist der Stromverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 13,9% gesunken.



Zusammenfassung:

Im Reportjahr 2015 ist der Wärmeverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 10,7% gesunken.

Erfahrungen: Geglücktes und Misslungenes



Zum dritten Mal kann die Kirchengemeinde Rückblick auf einen drei- bis vierjährigen Zeitraum seit der letzten Rezertifizierung halten. Welche Teile unseres Umweltprogramms von 2012 konnten wie geplant realisiert werden?

Gab es Aktivitäten, die so gar nicht geplant waren? Welche Pläne ließen

sich einfach nicht umsetzen?

Die regelmäßige Erfassung der Verbrauchsdaten von Strom und Wärmeenergie sowie Wasser ist schon selbstverständlich, bietet aber gerade durch die Langzeitübersicht gute Hinweise auf positive Tendenzen oder Optimierungsmöglichkeiten – besonders, da inzwischen die Daten aller Gemeinden, die Umweltmanagement betreiben, zentral erfasst und verglichen werden.

Die letzten Jahre waren bei uns vornehmlich von der Begleitung des Kinderkrippenbaus geprägt. Neben dem Aspekt der energiesparenden Bauweise wurde auf umweltfreundliches Baumaterial auch im Innenbereich geachtet, die Kita-Räume wurden mit LED-Lampen ausgestattet, auch die Akustik wurde bedacht. Der Anbau der Krippe hat die Heizkosten für die Gesamtanlage moderat erhöht. Da die Heizsysteme nicht voneinander getrennt sind, kann der Verbrauch der Krippe allein nicht ermittelt werden. Nicht durchsetzen ließ sich eine Lüftungsanlage, die die Heizkosten noch weiter hätte senken können. Zumindest wird aber durch permanente CO₂-Messungen kontrolliert auf genügend Lüftung geachtet.

In allen kirchlichen Gebäuden gehört bewusstes Heizen zu den Standardaufgaben. Die energetische Renovierung des alten Kindergartens musste aus finanziellen Erwägungen heraus verschoben werden, auch

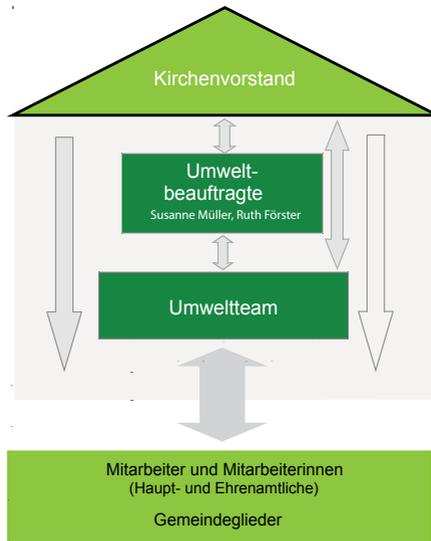
eine Erweiterung der Photovoltaikanlage macht erst Sinn, wenn in ein paar Jahren das Dach erneuert wird. Manch gute Praxis wurde in bewährter Weise fortgesetzt: Nutzung der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kindergartens, Pflege von Blumenwiesen bei KiTa und Friedhof, Bereitstellen von Nistmöglichkeiten, Wertstofftrennung und Recycling, Verwendung von Umweltpapier, Verwendung fairer und regionaler Produkte, Einsatz umweltfreundlicher Putzmittel.

Bei manchen Themen tun wir uns weiterhin schwer: Ein wirklich zufriedenstellendes Müllkonzept am Friedhof wird es wohl nie geben, die früher üblichen Zinserträge, die wir für ethische Geldanlagen einsetzten, stehen in dieser Höhe nicht mehr zur Verfügung. In den letzten Jahren hat sich aber auch Neues entwickelt. Bei der Jung-schar wird regelmäßig „Upcycling“ betrieben und so zum bewussten Umgang mit Wertstoffen angeregt. In jedem zweiten Jahr organisiert das

Team des Grünen Gockels zusammen mit der örtlichen BN-Gruppe eine Veranstaltung zum „Tag der Regionen“; 2012 zum Thema „Gscheit essen – mit Genuss und Verantwortung“, 2014 zum Thema „Unser Trinkwasser: nah, kostbar, schützenswert“.

Als wichtigster Teil der Öffentlichkeitsarbeit wurde das erfolgreiche Konzept der Umwelttipps in jedem Gemeindebrief durchgehalten, jetzt sollen ein Informationsbrett in der KiTa und ein Link zum Grünen Gockel auf der neugestalteten Homepage unserer Gemeinde hinzukommen. Der Gedanke: Ideen unserer

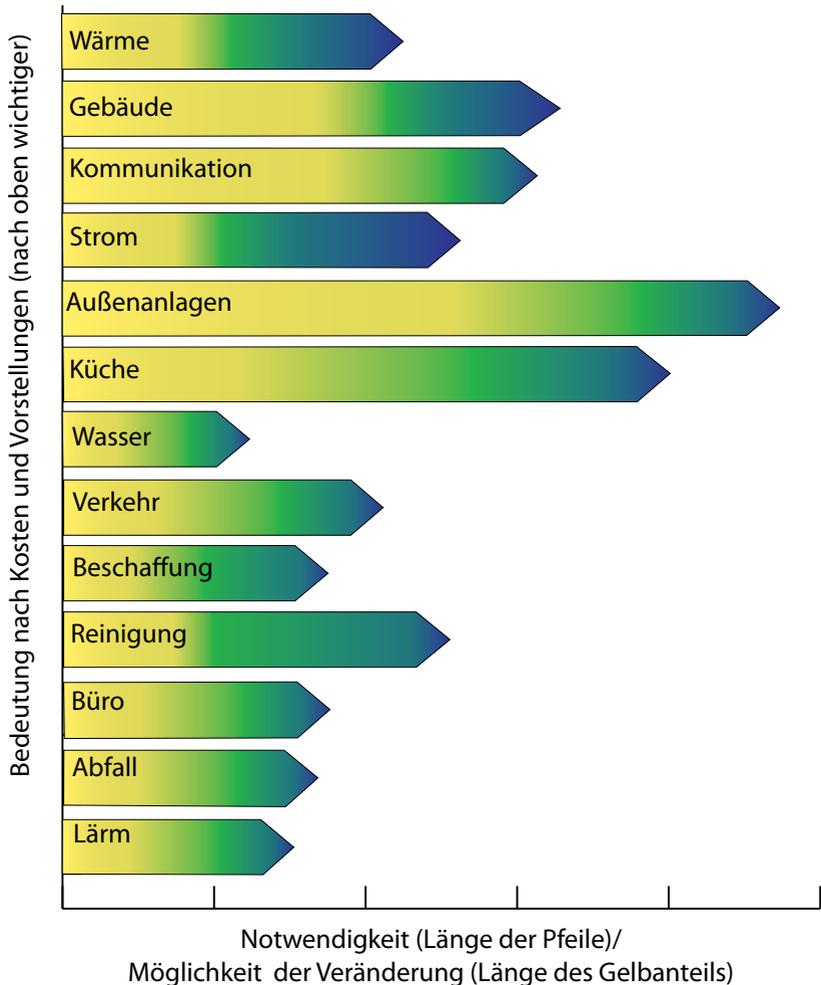
Gemeindeglieder können so auf elektronischem Weg rasch und direkt beim Grünen Gockel ankommen. Die nächste Begrüßungsmappe für Neubürger der Stadt Goldkronach soll auch eine Darstellung des Grünen Gockels enthalten. Ein Hinweis in eigener Sache: Eine Erweiterung unserer Gruppe würde uns einen Motivationsschub und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch neue Anregungen geben!



Organigramm / Organisationsstruktur
Grüner Gockel in Goldkronach

Bewertung der Daten

Jahr für Jahr werden Verbrauchsdaten erhoben. In diesem Schaubild versuchen wir Konsequenzen und Möglichkeiten zu bewerten, die sich für das „Wirtschaften“ in unserer Gemeinde ergeben.



Das Umweltprogramm unserer Gemeinde 2016–2020

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraumen	Verantwortlich
Die Bausubstanz verbessern/ Umweltaspekte berücksichtigen	Bei Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen	laufend	KV (vgl. Leitlinien)
	Kindergartendachsanierung vor PV-Erweiterung	2020	KV
	Schalldämmung im Kindergarten	2020	KV
Energieverbrauch	LED-Beleuchtung im Pfarrstadl	2016/17	KV
	Sparsam wirtschaften, Energieverbrauch auf Stand halten/weiter senken	Laufend	alle
	KiTa-Gelände naturnah gestalten in Partnerschaft mit der Ochsenfurter Spielbaustelle	2016	Team, KV
Außenanlagen gestalten	Blumenwiesen kultivieren: im KiTa-Bereich und auf dem Friedhof	laufend	Gärtner
	Friedhof: Neue Bäume pflanzen	2016	Team/KV
	Friedhof: Satzungsüberarbeitung bezüglich ökologischer Aspekte, z.B. Grabsteine aus fairem Handel	2017	KV
Abfalltrennung verbessern	Recycling beachten	laufend	Hausmeister
	Friedhof: Entsorgungsregelung besser kommunizieren	2016	Büro

Umweltkommunikation verbessern	Umwelttipps und Gockel-Infos im Gemeindebrief	laufend	Förster
	Gelegenheiten nutzen in Gottesdienst, Schaukästen, Gemeindefest, Tag der Regionen	laufend	Team
	Gockelseite auf homepage	2016	Team
	In Kooperation mit BN Gestaltung des Tages der Regionen	Im 2-jährigen Turnus	Team
	Umweltpädagogik in Kindergarten, Jugend und Konfirmandenarbeit einbringen	laufend	
	Vorträge oder Gemeindeabende mit Umweltthematik anbieten	Jan/Feb	Team, KV
Nachhaltige Beschaffung	Beschaffung umweltschonender Produkte	laufend	Büro
	Regionaler Einkauf, fair trade Produkte	laufend	Büro, KV
	Umweltfreundliche Produkte für Reinigung verwenden	laufend	KiGa, Büro
Ausbau regenerativer Energien	Verbesserung der KiTa-Verpflegung / Alternativen eruiert	2016/2017	KV, KiTa
	Erweiterung der PV Anlage auf dem Kindergartendach	nach der Dachsanierung	Team, KV

Mit der Photovoltaikanlage auf dem Kindergartendach ernten wir z. B. in etwa den Bedarf an Lichtstrom für die Stadtkirche





Umwelteam der Kirchengemeinde und Prüfer vor dem Pfarrhaus nach erfolgreicher Revalidierung:

Martina Neubauer, Heinrich Dietel, Ruth Förster, Dr. Frank Ziegler, Susanne Müller, Hans-Georg Taxis und Jutta Zürl (von links)